

MADAGASKAR

Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation von madagassischen Bauernfamilien im Hochland



Der Welthunger-Index 2019 weist für Madagaskar eine sehr ernste Situation auf. Die viertgrösste Insel der Welt zählt trotz ihres Reichtums an natürlichen Ressourcen und grosser Biodiversität zu einem der ärmsten Länder weltweit. Naturkatastrophen wie Dürreperioden und Wirbelstürme verstärken diese Armut.

Die madagassische Bevölkerung zählt über 25 Mio. Die 18 Ethnien sind malaiischer, arabischer und afrikanischer Herkunft. Die Leute sind sehr traditionsverbunden. Animismus und Ahnenkultur wird von fast der Hälfte der Bevölkerung praktiziert, die andere Hälfte bekennt sich zum Christentum und eine Minderheit zum Islam. Die Lebenserwartung beträgt knapp 65 Jahre. Die Geburtenrate ist sehr hoch (4.12 Kinder je Frau) und trägt zum rasanten Bevölkerungswachstum bei. Die kleinbäuerliche Landwirtschaft mit dem Anbau von Reis und Gemüse vermag die stetig wachsende Bevölkerung nicht zu ernähren.

Organisation: agro-sans-frontière Suisse

Lokaler Partner: bäuerlicher Verein VFTM

Begünstigte: 500 Bauernfamilien der Region Haute Matsiatra

Projekt: Landwirtschaft, Ernährung, Ausbildung, Frauenförderung, sozio-ökonomische Entwicklung



Kartoffeln als Nahrungs- und Einkommensquelle

agro-sans-frontière Suisse (ASF-CH) engagiert sich beim Aufbau einer Wertschöpfungskette Kartoffeln in der Region Haute Matsiatra

Zwei Drittel der Bevölkerung in Madagaskar wohnt auf dem Lande und lebt von der Landwirtschaft. Reis ist das Grundnahrungsmittel. Die Landwirtschaft in Madagaskar dient vor allem der Selbstversorgung. Die Produktion vermag die madagassische Bevölkerung bei weitem nicht zu ernähren.

Warum Kartoffeln?

Die Kartoffel produziert in kurzer Zeit grosse Mengen an wertvoller Nahrung. Dies erhöht die Ernährungssicherheit bei Versorgungsengpässen. Die Bevölkerung isst zwar Kartoffeln, aber bisher vor allem als Beilage zu Reis.

Die Beschaffung und Vermehrung von gesunden, zertifizierten Saatkartoffeln ist eine grosse Herausforderung. Die bisher vor Ort gekauften Saatkartoffeln entsprechen nicht der gewünschten Qualität. Das Projekt muss deshalb in die Saatgutvermehrung einsteigen.

Aus- und Weiterbildung als Grundlage für den Erfolg

Die Förderung von Anbau und Konsum von Speisekartoffeln geht weiter. Frauen als Gemüseproduzentinnen sind primär Ansprechpersonen im Kartoffelprojekt. ASF-CH finanziert jungen Frauen nach der Schule - bevor sie Mütter werden - eine landwirtschaftliche Ausbildung.



agro-sans-frontière Suisse

Der 2011 gegründete Verein ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und Spenden sind steuerbefreit. Er engagiert sich dafür, die Lebensbedingungen der stark benachteiligten ländlichen Bevölkerung im Niger, im Senegal und in Madagaskar zu verbessern.

Die rund 50 Mitglieder von ASF-CH arbeiten unentgeltlich. Sie geben ihre Kenntnisse und ihr Wissen für die Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft an ihre lokalen Partner weiter.

Projektleiterin und Ansprechperson für das Kartoffelprojekt in Madagaskar:

Ruth Rossier – Glattfelden
rossier.ruth@bluewin.ch

Bankverbindung für Spende: Banque Cantonale Vaudoise, 1001 Lausanne, agro-sans-frontiere.ch, 1164 Buchillon. Projekt Madagaskar, IBAN CH62 0076 7000 R527 2638 9

AGROSANSFRONTIÈRECH
L'agriculture au service de l'humanité
www.agro-sans-frontiere.ch